© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frankfurt a. M., 7. August 1915. Nr. 10. XXIX. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

mit Fauna exotica.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.— Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer am 21. August 1915

Dienstag, den 17. August, abends 7 Uhr.

Inhalt: Entomologisches aus dem Felde. Von G. Lederer. — Kärntner Berge. Von Josef Thurner, Klagenfurt. — Die Verbreitung der deutschen Geradflügler, ihre Beziehungen zu den Pflanzengesellschaften und ihre Abänderungen in Form und Farbe. Von Dr. Friedrich Zacher, Berlin-Dahlem. — Kleine Mitteilungen. — Auskunftsstelle.

Schon anfangs April trafen unter manchen Kartengrüßen aus dem Felde und den Schützengräben auch solche unseres geschätzten Mitgliedes Herrn G. Lederer ein, der damals kurz mitteilte, daß es da unten im Süden, wo er stünde, eine nicht uninteressante zoologische Fauna gäbe, speziell in coleopt. Hinsicht; besonders Carabicidae seien sehr oft anzutreffen; ebenso habe er an Prunus Saturnia pyri-Cocons gefunden. Ausführlichere Nachrichten stellte uns Herr Lederer für später in Aussicht und nachdem diese nunmehr eingetroffen, bringen wir im Nachstehenden unseren Lesern den ein interessantes Bild gebenden Bericht unseres Mitarbeiters, der neben seiner schweren Pflichterfüllung dem Dienste auch Zeit für anregendes Studium abzuringen weiß. Unseren herzlichen Dank sprechen wir ihm auch an dieser Stelle aus und erwarten gerne weitere Berichte.

Wir fügen aber auch für unsere anderen im Felde stehenden Entomologen die Bitte an, diesem Beispiele zu folgen und ihre Beobachtungen und Erfahrungen uns ebenfalls zu berichten, wir werden sie gerne dankbar entgegennehmen.

Der Vorstand des I. E. V.
und Redaktion der Entomol. Zeitschrift.

* * *

Entomologisches aus dem Felde.

Von *G. Lederer.*

Ende April. Hier unten am südöstlichen Kriegsschauplatz herrscht bereits das schönste Frühlingswetter und alle bekannten Frühlingsvorboten sind nun auch erschienen; ich nenne nur die überwinternden Vanessen, E. cardamines, Pieris napi, G. rhamni, den Weltbürger P. cardui; des Nachts waren es die Taeniocampen, ferner die Vertreter der Genera Xylina, Orrhodia, Orthosia etc. Von Raupen möchte ich anführen Melitaea, die meist versteckt lebenden Argynnis, Gastropacha, Lasiocampen etc., von Käfern machen sich die Carabiciden am meisten bemerkbar. Neben den gewöhnlichen Arten fand ich z. B. von C. Scheidleri eine hübsche Varietät, die der v. transfuga sehr nahe steht; ferner C. kollari ab. semetricus, C. Zawadszkyi, Trechus banaticus, sowie auch T. croaticus und viele andere schöne Vertreter der Gattungen Pterostichus, Chlaenius, Harpalus und Anaerea. Auffallend stark vertreten sind die Staphyliniden.

Die Obstbäume (Pirus, Prunus, Crataegus etc.) im Savegebiet sind meist mit Raupen bezw. mit Raupennestern von Lymantria dispar, A. crataegi, E. chrysorrhoea, Malac. neustria besetzt. Auch Thaumatopoea processionea tritt hier auf. An einem Waldsaum konnte ich an Betula, Salix- und Alnustämmen hunderte von Schlupflöchern, die von Sesien und Cerambyciden stammen, konstatieren, diejenigen von ersteren sind rund, die anderen, aber auch solche Bohrlöcher von unerwachsenen Sesienraupen, sind meist oval; außerdem sind die Bäume außerordentlich viel von Cossus cossus befallen.

Unterhalb Fid fand ich etwas später eine Raupe, die ich als keine andere als Cossus terebra feststellen konnte. Anschließend daran möchte ich bemerken, wie ich zu Sesienraupen, über deren Individualität ich mir bis jetzt noch nicht klar bin, kam. Sobald ich ein Bohrloch fand, welches mit einem fein gesponnenen Deckel verschlossen war, riß ich diesen weg und steckte eine mehrmals umwickelte Zigarettenhülse als Verlängerung ins Bohrloch, und es gab mir nicht wenig Freude, als ich sie in der Hülse hatte, in der sie sich anschickte, einen neuen Deckel anzufertigen.

Auf dem Wege von unseren Deckungen nach Trinkwasser sah ich ein wirklich schönes Stück der Smaragdeidechse (Lacerta viridis), die in dem unteren Teil einer alten Eiche verschwand. Ich hatte nun nichts Eiligeres zu tun, als die Beilpicke herunterzunehmen und mittelst dieser den Eichenstamm zu zerhacken. Welch Er-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

staunen! Nicht weniger als 50 Larven von Lucanus cervus, darunter auch schon zwei männliche Puppen, wovon die eine wohl der var. capriolus angehört.

Großes Vergnügen machte mir auch der Kampf eines männlichen Hühnerhabichts (Astur palumbarius) mit einem Ziesel, hier auch Zeierl genannt (Spermophilus vulgaris). (Das Perlziesel konnte ich noch nicht beobachten.) Wohl vier Minuten dauerte es, bis der Habicht das Ziesel überwältigt hatte.

Vor unserer Deckung baute ein altes, überwintertes ♀ einer Hornisse (Vespa crabro) ein Nest, von welchem es tagsüber und auch abends fleißig ein- und ausflog, bis die neuen Imagines erschienen.

Beim Graben von Deckungen gab's immer Interessantes, vorausgesetzt, daß etwas Zeit war, denn eine Unmenge Insektenmaterial wurde da zum Tageslicht befördert; geradezu beängstigend traten die Larven von Polyphylla, Melolontha, Anisoplia, Rhizophagus, sowie Gryllotalpa vulgaris und Gryllus campestris auf.

Nicht wenig erstaunt war ich, als ich in der Tiefe von 1,65 m einen Carabus creutzeri fand.

Auch möchte ich erwähnen, daß man viele noch im Winterschlafe befindliche Ziesel in selbstgegrabenen Höhlen meist ca. 1 m tief fand, die, an die Tageswärme gebracht, schnell munter und lebhaft wurden. (Schluß folgt).

Kärntner Berge.

II. Ein Sammelausflug auf die Mauthneralpe, Valentinalpe und Würmlacheralpe im oberen Gailtale.

Von *Josef Thurner*, Klagenfurt.

(Schluß).

Zur Warnung möge demjenigen, der einmal Lust verspüren sollte, diese Gegend zu bereisen, der Umstand dienen, daß die Gegend sehr reich an Giftschlangen ist, besonders die schwarze Viper (Vipera aspis) findet sich dort häufig. — Der alte Ederwirt (das Gasthaus, übrigens auch heute noch jedem zu empfehlen, liegt auf halbem Wege von Mauthen im Gailtale gegen den Plöckenpaß) beschäftigte sich viel mit dem Fang dieser Tiere und als ich einmal in Gesellschaft in früheren Jahren dort vorbeikam, hatte er eine ganze Serie dieser unheimlichen Gesellen in einem einfachen Porzellantopfe noch lebend untergebracht, welche er angab zumeist in der unteren und oberen Valentinalpe gefangen zu haben. Daher Vorsicht besonders beim Umkehren von Steinen! Auch ich bekam auf dieser meiner Reise zwei solcher giftigen „Würmer", wie man im Gailtale sagt, zu Gesicht.

Droben bei ca. 1800 m bekam ich zwei ganz defekte Parn. mnemosyne v. melaina ins Netz, welchen ich jedoch auch wieder die Freiheit schenkte. — In einem Stück konnte ich Colias phicomone in reißendem Fluge über den Alpenhang schwirren sehen. — Coenon. arcania epiphilea war nirgends selten. Selbstverständlich traf ich auch überall unseren guten Bekannten Van. urticae viel an. Auffallend war mir die Armut an Spannern in dieser Gegend. Obwohl ich hohes Gras und vereinzelt wachsende Büsche nach solchen abklopfte, bekam ich doch nur einige Larentia montanata, caesiata und eine Anaitis praeformata. — Eine Zygaena (ephialtes v. peucedani) bekam ich in den unteren Teilen der Alpe.

Wir stiegen noch hinauf zum Valentintörl und hinunter zum Wolayersee, einem herrlich zwischen wild zerklüfteten Felsen gelegenen Meerauge, jedoch ohne weitere Beute außer den schon genannten Erebien. — Mit Parn. apollo hatte ich völlig Pech, nicht ein Stück war am ganzen Wege zu beobachten, obwohl Sedum album hie und da gar nicht selten war. — Ebenso wurde meine Hoffnung, in den höheren Regionen beim Valentinörl auf Oeneis aello zu treffen, zu Wasser. (Das Tier wurde am Oberen Spielboden in der Nähe des Plöckenpasses einmal erbeutet, daher lag die Vermutung nahe, daß es in den Gailtaler Alpen verbreiteter sein wird.)

Zurück ging es wieder auf gleichem Wege bis in die untere Valentinalpe, dann aber nahmen wir den Weg gegen den Plöckenpaß und hinunter nach Mauthen, woselbst wir übernachteten, um den nächsten Tag der Würmlacher Alpe (1700 bis gegen 1900 m hoch) einen Besuch abzustatten. Der Abstieg von der Plöcken brachte außer einer Acidalia, die mir jedoch unterwegs verloren ging und deren sichere Bestimmung mir nachträglich nicht mehr möglich war, nichts Neues. Zudem war es schon spät in der Tageszeit, als wir Mauthen zuwanderten, welchen Ort wir gegen ½ 8 Uhr abends erreichten. Im Ganzen konnte ich mit dem heutigen Tag zufrieden sein. Seltenheiten hat er mir zwar keine gebracht, jedoch einen schönen Sammelausflug in den Alpen, der mir noch lange in Erinnerung sein wird.

Wie bereits gesagt, wollten wir den nächsten Tag auf die Würmlacher Alpe gehen. In der Nacht fing es aber fürchterlich zu regnen an. Selbst in der Frühe zeitlich regnete es noch stark und wir rieten hin und her, ob sich der Besuch der Alpe machen ließe. Gegen 7 Uhr wanderten wir vorerst nach Würmlach. Dort angelangt, schien sich das Wetter zum Besseren wenden zu wollen und wir versuchten den Aufstieg. Wir wurden zwar während desselben gründlich durchgeweicht, droben angelangt jedoch, wurde es etwas besser und wir hatten den Aufstieg nicht gerade sonderlich zu bereuen. Es herrschte zwar, wie auf der Mauthneralpe, starkes Nebelreißen, doch machte es wenigstens zeitweilig der Sonne Raum und diese Zeit konnte ich zum Fang von Faltern benützen. Die Alpe brachte mir als neue Erebia auf dieser Tour nur eine Medusa v. hippomedusa, sonst war Erebia manto, pharte (häufig) und tyndarus, wie auch Coenon. v. epiphilea vertreten. Bei etwas besserem Wetter hätte sich sicher noch mehreres sehen lassen. Der Abstieg wurde infolge wieder eingetretener schlechter Witterung gegen den Spätnachmittag angetreten. Es ging ohne entomologische Ereignisse nach Würmlach und nach Mauthen zurück, dann mit der Postkutsche über den Gailberg nach Oberdrauburg, um den nächsten Tag wieder die Heimreise nach Klagenfurt anzutreten.

Auch in den hier beschriebenen Gebieten werden noch gar manche Arten, besonders wenn man Gelegenheit hat, auch den Lichtfang zu betreiben, zu finden sein, die mir auf dieser einzigen zu zwei Dritteln von ungünstiger Witterung begleiteten Sammeltour entgangen sind. Besonders Geometriden werden sich noch gewiß mehr zeigen. Im Ganzen will ich aber bescheiden sein und mich mit dem Erfolge zufrieden geben, bis mir bei nächster Bereisung dieser Gebiete der Wettergott günstiger ist, dann hoffe ich noch weitere Arten für die Almen des schönen Obergailtales nachweisen zu können. Vielleicht interessiert sich dann noch der eine oder der andere meiner Sportkollegen, um gemeinschaftlich diese Bereisung zu machen. Zu zweien arbeitet sichs besser. Bis dahin ein kräftiges Heil den saftig grünen Almenmatten Oberkärntens und unseren dort einsam und friedlich haussenden Lieblingen der Natur.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Lederer Gustav

Artikel/Article: Entomologisches aus dem Felde 37-38